

Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Erntedank 2023
September bis November



**Evangelische
Bergkirche**

Wiesbaden





„Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist erst gut fünf Jahre alt, das Wort Doomscrolling. Für ein Wort kein Alter! Aber rasant breitet sich aus, was mit diesem jungen Wort bezeichnet wird. Doomscrolling heißt ein Verhalten, bei dem Menschen fast zwanghaft negative Nachrichten lesen, obwohl es ihnen nicht guttut.

Das neudeutsche Wort setzt sich aus den Teilen „Doom“ (englisch für Untergang/ Verderben) und „scrolling“ (dem Verschieben von Bildschirmhalten, etwa auf einem Smartphone oder Tablet) zusammen. Wer es einmal ausprobiert, kann mühelos fast täglich aus mindestens drei Varianten auswählen, wie unsere Welt untergeht. Atomkrieg und Klimakollaps stehen meist ganz oben, gefolgt von Dürrekatastrophen, Superpandemien, gigantischen Vulkanausbrüchen, Erdachsenverschiebungen und Meteoriteneinschlägen, Megafluchtwellen und Cyberkriegen und eine sich gegen den Menschen in Stellung bringende Künstliche Intelligenz.

Zugegeben man muss gar nicht unbedingt scrollen, auch die Nachrichten können einen das Fürchten lehren. Selbst die gute alte Wettervorhersage liefert heute oft noch einen Kommentar mit (ohne ihn freilich als solchen zu benennen): Der Juni war viel zu heiß. Oder der Juli viel zu nass. Das heißt im Klartext: das Wetter ist nicht in Ordnung, so wie es ist. Seht her, die Welt ist aus den Fugen geraten: Doom!

Eine Reaktion auf die Nachrichtenlage und auch auf die Komplexität gesellschaftlicher Themen ist der „Rückzug ins Private“, wie der Wiesbadener Kurier am 28.7.2023 titelte. Aufgrund einer Mischung aus Zukunftsangst und Politikverdrossenheit flüchteten sich viele Deutsche ins „Zu-



hause als Wohlfühloase“. Es ist, „als würde ein Verdrängungsvorhang heruntergelassen“. Der Psychologe Stephan Grünewald wird in demselben Artikel zitiert: „Den Deutschen gelingt die Maximierung ihrer Zuversicht durch die Minimierung ihres Gesichtskreises“.

Es war dieses wunderbare Zitat, das mir noch tagelang nachging. Alle möglichen Gedanken kamen mir in den Sinn: Scheuklappen bei Pferden – das mag ja funktionieren, aber wie dämlich sähen diese Klappen wohl aus beim Scrollen, Nachrichten-Schauen oder Zeitunglesen. Außerdem warum muss man sein Gesichtsfeld eigentlich einengen, um zuversichtlicher zu sein? Ist das nicht ein durchsichtiger Trend, alles negativ zu sehen, schlecht zu reden und zu schreiben und hinter allem gleich den Untergang auszumachen? Würde man nicht mit etwas mehr Weitsicht sagen, dass so eben unsere Medien funktionieren? Doom – so heißt auch ein Ego-Shooter-Spiel und eine Filmreihe. Ziehen sich also auch Zeitgenossen in die heimische Wohlfühloase zurück, um dort Doom zu spielen oder zu schauen? Hinzukommt, dass das Private für viele Menschen alles andere als eine Oase ist: Häusliche Gewalt nimmt zu. Mieten steigen. Was auf den Tisch kommt, wird teurer. So rosig ist das Zuhause für viele nun auch wieder nicht. Mit der zunehmenden Durchpolitisierung und Durchmoralisierung des Lebens sind zudem alle gesellschaftlichen Themen ohnehin in den „Oasen“ angekommen.

Ein Überneunzigjähriger erzählte mir kürzlich ganz aufgelöst, wie die Familie über ihn hergefallen sei, weil er seinem Enkel beim Familienessen anerkennend zuprostete und über dessen Freundin sagte: „Da hast Du aber wirklich ein liebes Mädchen!“ Seine Partnerin sei eine junge Frau, die gerade promoviere, musste der alte Großvater sich belehren lassen. „Was kann ich denn überhaupt noch sagen?“, fragen sich auch viel Jüngere. Ist



man aber erst bei dieser Frage angekommen, wird's eng, privat, aber ungemütlich.

Aus dieser Enge, aus der Niedergeschlagenheit, aus der Perspektivlosigkeit möchte uns eine gute Nachricht reißen. Heraus aus der Enge, hinein in die Weite. Eine Nachricht, die oft untergeht zwischen den schlechten Nachrichten und Untergangsszenarien. Beim gebannten Blick auf's Verderben geht sie leicht vergessen: *Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht.* So lautet die Nachricht im 103. Psalm. Der ist übrigens mit gut 3000 Jahren eher alt!

Scrollt man einmal die Geschichte Gottes mit uns Menschen durch, kann man viele Rettungsgeschichten entdecken und Hoffnungsbilder betrachten und am Ende das eine Evangelium von der Erlösung vom Verderben bestaunen.

Wie wäre es, sich gemeinsam vergewissern, dass Gott uns vom Verderben erlöst. Dazu die „Wohlfühloase Zuhause“ ab und zu verlassen und unsere Kirche als Hoffnungsoase gemeinsam hegen und pflegen. Zuversichtssteigerung durch Gesichtskreisweitung, durch den Blick in den Himmel und die Liebe zum Nächsten. Einander mit Gnade und Barmherzigkeit begegnen und Gott gemeinsam mit fröhlichen Mündern loben. So stelle ich mir unsere Kirche vor.

Leider ist aber unsere Kirche in der öffentlichen Wahrnehmung als Zuversichtsort in den letzten Jahren oft ausgefallen, weil sie sich an der Weltbewertung und an der Moralisierung des Lebens oft genug beteiligt hat und sich selbst die Rede vom Verderben angeeignet hatte. Moralische Appelle können aber der Großerzählung vom Untergang nichts entgegensetzen. Sie



erzeugen vermutlich eher noch mehr Angst. Nur das Scrollen und Surfen im Evangelium und die Kommunikation dieser Nachricht von der Rettung aus allem Verderben schafft jenen Zuversichtsort zwischen Weltflucht und Verzweifeln, wo ich alles sagen kann.

In den Wohlfühloasen des Privaten wird es sehr schnell eng und ungemütlich. Aber es gibt sie ja die weiten offenen Kirchenräume.

Würde mich freuen, wenn wir uns hier demnächst sehen würden und miteinander Hoffnung teilen könnten!
Bis dann!

Ihr Pfarrer Helmut Peters





Kirchenmusik

Die Bergkirchenkantorei lädt ein

Nach dem Ferien ist ein guter Zeitpunkt, um neu einzusteigen. Stimmbe-gabte interessierte Sängerinnen und Sänger laden wir herzlich ein. Wir freuen uns sehr, dass nach der Pandemie wieder ohne Einschränkungen gesungen werden darf. Auf dem Programm steht Bachs Weihnachtsoratorium. Gepröbt wird mittwochs 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche. Ausführliche Hinweise zum Programm gibt es auf www.Bergkirche.de.

Der Bläserkreis lädt ein

In unserem Bläserkreis musizieren 15 Bläserinnen und Bläser. Wir gestalten musikalisch Gottesdienste in der Bergkirche und spielen auch an anderen Orten der Stadt. Die Proben finden im donnerstags von 18.00 – 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche statt. Gerne darf man in die Proben kommen.

Der Kinderchor lädt ein

Der Kinderchor findet als Schulchor-AG in der Johannes-Maaß-Schule (Johannes-Maaß-Straße 1) statt. Die Proben finden dienstags von 15 – 16 Uhr statt. Der Chor ist offen für alle Kinder von sieben bis zehn Jahren, die gerne singen. Nach den Ferien proben wir Lieder für den Erntedankfest-Gottesdienst und für die Adventsvesper. Außerdem singt der Kinderchor bei „Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder“ am 2. Dezember mit.

KONZERTE

Freitag · 8. September 2023 · 21.00 Uhr – Im Rahmen der Nacht der Kirchen; East meets West – Saz und Cembalo

Cafer Kaygisiz | Saz (türkische Christian Pfeifer | Cembalo
Laute)

Der Eintritt ist frei.

Sonntag · 17. September 2023 · 17.00 Uhr

Barockensemble Incontro – Barocke Triosonate

Julia Huber-Warzecha		Daniela Wartenberg		Barockcello
Barockvioline		Christian Pfeifer		Cembalo und
Annette Spehr		Barockoboe		Orgel

Der Eintritt ist frei.

Sonntag · 8. Oktober 2023 · 17.00 Uhr

Bon anniversaire - Musik von Jacques-Martin Hotteterre

Alexandra Kraus		Flauto dolce		Christian Pfeifer		Cembalo
-----------------	--	--------------	--	-------------------	--	---------

Der Eintritt ist frei.

Sonntag · 22. Oktober 2023 · 17.00 Uhr

Orgelkonzert – Werke von Max Reger

Clemens Bosselmann		Orgel
--------------------	--	-------

Der Eintritt ist frei.

Sonntag · 19. November 2023 · 17.00 Uhr

Heinrich Ignaz Franz Biber Rosenkranzsonaten XI – XVI

Julia Huber-Warzecha		Johann Warzecha		Violone
Barockvioline		Christian Pfeifer		Truhensorgel
Andrea Cordula Baur		Laute		

Der Eintritt ist frei.

BACH: WEIHNACHTSORATORIUM – Der Kartenverkauf ist eröffnet.

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit des Kartenvorverkaufs. So sind ihre Plätze reserviert. Sie erhalten Karten bei den SängerInnen der Kantorei, nach den Gottesdiensten bei Kantor Pfeifer und über das Gemeindebüro.





Samstag · 2. Dezember 2023 · 16.00 Uhr

Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder ab fünf Jahren

Das Weihnachtsoratorium für Kinder bringt Bachs wunderbare Musik jungen Menschen auf frische, spannende und humorvolle Weise nahe. Es musizieren Solisten, Chor und Orchester wie im Konzert am Abend.

Dauer: ca. 60 Minuten

Karten 10 Euro, Kind 5 Euro, Familienkarte 20 Euro

(Familienkarte: max. 2 Erwachsene + Kinder bis 15 Jahren einer Familie)

Samstag · 2. Dezember 2023 · 19.30 Uhr

Bach: Weihnachtsoratorium 1-3 und 6

Natasha Goldberg | Sopran Jonas Boy | Tenor Evangelist

Susan Marquardt | Alt Petro Tkalenko | Bass

Kantorei der Bergkirche Barockorchester Capella Montana

Christian Pfeifer | Leitung

Karten 10 – 30 Euro, ermäßigt 7 – 26 Euro

Familienkarten und 1-Eurokarten für Bürgergeld-Empfänger sind nur im Gemeindebüro erhältlich.

Spenden

Förderverein Bergkirche Wiesbaden

IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340

00

BIC:

DRESDEFFXXX

Verwendungszweck: Kirchenmusik

Kirchenmusik

Kontakt Kantor Christian Pfeifer

Telefon: 015678 107 148

Email: Kirchenmusik@Bergkirche.de



Schmunzeln 1

Nur im Gesicht

Wegen der angekündigten Hitzewelle, informiere ich Kinder und Eltern, dass unsere geplante Kinderchorprobe stattfindet, denn wir haben bald unser Konzert. Nach einer kurzen Probe soll es aber im Kirchhof erfrischende Wasserspiele geben. Ich bereite alles vor, was spritzen kann. In froher Erwartung singen die Grundschulkinder konzentriert und anschließend beginnt der große Wasserspaß. Im Jauchzen der Kinder sehe ich Leyla plötzlich weinen. Eine ordentliche Wasserladung hat sie erwischt. Ich reiche ihr ein Handtuch und tröste sie. Als sie sich beruhigt hat, frage ich, was passiert war. Sie antwortet leise: Ich bin doch wasserscheu! Auf meine Frage, und wie ist das im Schwimmbad, kannst Du schwimmen? Meint sie: Klar! Aber Du bist doch wasserscheu, wende ich ein. Darauf sie sofort: Nur im Gesicht!

Kantor Christian Pfeifer, Wiesbaden

Schmunzeln 2

Sopran oder Alt

Die Bergkirchenkantorei veranstaltet in diesem Jahr ein SommerSingen. In der letzten Sommerferienwoche wird ein ganzes Konzertprogramm einstudiert, das dann am Samstag im Konzert aufgeführt wird. Eine interessierte junge Frauenstimme meldet sich am Telefon und möchte mitsingen. Ich frage sie: Haben Sie Chorerfahrung? Nein, meint sie, aber ich habe Gesangsunterricht! Prima, sage ich und frage: Sind Sie Sopran oder Alt? Ich bin 24 Jahre, antwortet sie.



Bericht aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

wir sind noch mitten in der Sommerzeit, die größte Teil der Sommerferien ist um. Viele Menschen sind noch in Urlaub, nur wenige sind zu Hause geblieben. In dieser Zeit ruhen viele Aktivitäten und es mangelt an Ereignissen, über die es zu berichten gilt. So auch für unsere Bergkirchengemeinde. Aber das Jahr schreitet voran. Lassen Sie/Lasst mich deshalb einen kleinen, unsere Gemeinde betreffenden Ausblick auf die nächsten Monate wagen.

EKHN 2030

Wie schon im letzten Gemeindebrief berichtet, reagiert unsere Landeskirche auf die zahlreichen Kirchenaustritte der letzten Zeit, die dramatisch zurückgehenden Kirchensteuereinnahmen und auf die Tatsache, dass auf absehbare Zeit nicht genügend Pfarrnachwuchs zur Verfügung steht. Den Kirchengemeinden und Dekanaten trägt sie in der Konsequenz auf, im Rahmen des Zukunftsprojekts „EKHN 2030“ Nachbarschaftsräume zu bilden. Die Kirchengemeinden sollen zwar eigenständig bleiben, aber auf vielen Gebieten wie z.B. der Seelsorge, dem Abhalten von Gottesdiensten, usw. wird die Zusammenarbeit gefordert. In diesem Zusammenhang wurden für das Jahr 2030 geltende Parameter zu Grunde gelegt, die festlegen sollen, wie viele Gemeindeglieder der dann tätige Pfarrer seelsorgerisch betreuen soll. Man geht von einer Gemeindegliederzahl von 1.600 bis 1.800 Gemeindeglieder pro Pfarrer aus.

So hat das Dekanat, stellvertretend für die Kirchenleitung, uns als Bergkirchengemeinde vorgeschlagen, zusammen mit der Evangelischen



Marktkirchengemeinde, der Evangelischen Thomasgemeinde, der Evangelischen Versöhnungsgemeinde, der Evangelischen Thalkirchengemeinde, Wiesbaden-Sonnenberg und der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesbaden-Rambach einen gemeinsamen Nachbarschaftsraum zu bilden. Die in ihrer Struktur völlig unterschiedlichen, aber geographisch nebeneinanderliegenden Kirchengemeinden sollen bis zur Herbstsynode des Dekanats im November 2023 entscheiden, ob sie dem Vorschlag des Dekanats nähertreten können und wollen. Nach einem Abwägen der Vor- und Nachteile und mangels schlüssiger Alternativen hat unser Kirchenvorstand den einstimmigen Beschluss gefasst, dem angedachten Nachbarschaftsraum Wiesbaden Mitte/Nord beizutreten. Zwischenzeitlich fanden zwei Kennenlertreffen der Kirchenvorstände der sechs Kirchengemeinden statt, die in freundlicher Atmosphäre verliefen und nach denen von jeder Seite der Wille bekundet wurde, zusammenarbeiten zu wollen. Die Herbstsynode des Dekanats im November wird die Bildung der angedachten Nachbarschaftsräume beschließen; für die Kirchengemeinden beginnen dann die eigentlichen Herausforderungen des Zusammenfindens.

Da Pfarrer Helmut Peters schon seit einem Jahr mit jeweils einer halben Stelle sowohl Pfarrer an der Bergkirchengemeinde als auch an der Marktkirchengemeinde ist, loten die Kirchenvorstände beider Gemeinden aus, auf welchen Gebieten eine Zusammenarbeit möglich ist oder man Aktivitäten gemeinsam bewerkstelligen kann. Die beiden Kirchenvorstände haben verabredet, sich einmal im Quartal zu einer gemeinsamen Sitzung zu treffen.

Am 28. September 2023 ist ein weiteres Treffen von Delegationen der Kirchengemeinden geplant, die zukünftig im Nachbarschaftsraum zusammenarbeiten sollen. In einem Brainstorming sollen die Angebote der



einzelnen Gemeinden zusammengetragen werden, um zu überprüfen, wo sich ggf. Synergieeffekte ergeben könnten.

Kirchenvorstandsklausur 2023

Der Kirchenvorstand der Bergkirchengemeinde wird sich vom 13. bis 15. Oktober wie alljährlich zu einer Klausurtagung, dieses Mal in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied treffen, in der die Herausforderungen für die nächste Zeit besprochen werden sollen.

Erntedankfest 2023

Die Bergkirchengemeinde begeht das diesjährige Erntedankfest mit einem Familiengottesdienst am 24. September 2023 um 11:30 Uhr in unserer festlich geschmückten Bergkirche. Verschiedene Gruppen unserer Gemeinde und die Kindertagesstätte der Bergkirchengemeinde werden bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken. Anschließend findet auf dem Bergkirchenhof bei hoffentlich gutem Wetter das traditionelle Suppen-Essen statt. Von der ursprünglichen Absicht, nach den Coronajahren zusammen mit dem Erntedankfest einen Flohmarkt abzuhalten, sind wir abgerückt, da sich nicht genügend Gemeindeglieder zur Durchführung bereit erklärt haben.

Verabschiedung Sophia Clement/ Neuer Vikar Jannis Kaiser

Als letzte Aufgabenstellung ihrer Vikarsausbildung wird Sophia Clement ihren Lehrpfarrer Markus Nett im November 2023 in allen seinen Aufgaben als Gemeindepfarrer vertreten. Danach, am 17. Dezember 2023, wollen wir sie in dem dann stattfindenden Gottesdienst verabschieden. Sie



wird dann ein Spezialvikariat zur Entwicklung der Gemeindeglieder in Berlin antreten. Wir wünschen Ihr für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute und hoffen, dass sie als Gemeindepfarrerin wieder in den Bereich des Dekanats Wiesbaden zurückkehren wird.

Da einerseits die Bergkirchengemeinde als Ausbildungsstätte und andererseits unsere beiden Pfarrer EKHN-weit einen guten Ruf als Lehrpfarrer genießen, begrüßen wir ab dem 01. September 2023 bis Juni 2025 mit Jannis Kaiser unseren nächsten Vikar. So wird die Bergkirchengemeinde ihrem Ruf als Ausbildungsstätte für junge Vikare gerecht. Lehrpfarrer wird Pfarrer Helmut Peters sein. Für die Gemeinde wird in nächster Zeit sicherlich ausreichend Gelegenheit sein, Vikar Jannis Kaiser kennenzulernen.

Ruth und Willi Gräßer-Stiftung

Frau Ruth und ihr Ehemann Willi Gräßer waren als kinderloses Ehepaar Gemeindeglieder der Bergkirchengemeinde. Nach dem Tod der zuletzt verstorbenen Ruth Gräßer im Jahr 2018 wurde das Vermögen der Eheleute, das aus verschiedenen Immobilien und Konto- und Depotguthaben besteht, 2019 in eine rechtlich selbständige gemeinnützige Stiftung eingebracht. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch die Ausschüttung der jährlichen Erträge aus der ihr zur Verfügung gestellten Vermögenswerte (Immobilien und Konto- und Depotguthaben) verwirklicht. In der Stiftungssatzung wurde von den Stiftern freundlicherweise bestimmt, dass die Bergkirchengemeinde 50 % der Erträge für die Seniorenarbeit, Alten- und Krankenpflege und die Kindertagesstätte erhalten soll. Weitere Zuwendungen fließen an die Landeshauptstadt Wiesbaden für das Betreiben und die Unterhaltung von Altenpflege- und Betreuungseinrichtungen (30 %) und die Deutsche Krebshilfe e.V.. Organ der Stiftung ist der ehrenamtliche



Stiftungsvorstand, der sich aus jeweils einer bestellten Person der begünstigten Institutionen zusammensetzt. Für die Bergkirchengemeinde wurde ich als Vorsitzender des Kirchenvorstands in den Stiftungsvorstand delegiert, wobei meine Bestellung wie bei den anderen Vorstandsmitgliedern spätestens mit der Vollendung des 70. Lebensjahres endet. Da dies in absehbarer Zeit der Fall sein wird, ist der Kirchenvorstand auf der Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit, die an meiner Stelle Mitglied des Stiftungsvorstands werden soll. Die Person muss nicht zwingend aus den Reihen des Kirchenvorstands kommen. Interessierte setzen sich bitte mit mir in Verbindung. Vielen Dank.

Vielen Dank für Ihr und Euer Interesse an den Ausführungen. Zur Beantwortung möglicher Fragen zu den angesprochenen Themen und darüber hinaus stehen wir als Kirchenvorstand gerne zur Verfügung. Scheuen Sie/Scheut Euch nicht, uns anzusprechen.

Viele herzliche Grüße

Ihr und Euer Helmut Karst





Die Kirchensteuer

Als einer der wesentlichen Gründe für die im Rahmen des Reformprozesses „EKHN 2030“ vorzunehmende Bildung der Nachbarschaftsräume wird der gravierende Rückgang der Kirchensteuer angeführt. Der Rückgang beruht auf der enormen Zahl von Kirchaustritten, die seit vielen Jahren zu verzeichnen sind. Hierzu einige Erläuterungen.

Die Kirchensteuer ist die mit Abstand größte Einnahmequelle der Kirchen, wie unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau(EKHN). Dank der Kirchensteuer kann die Landeskirche in ihrem Bereich ein breites Spektrum an Veranstaltungen und verlässlichen Diensten anbieten, die vielen Menschen zugutekommen. Vor Ort beteiligen sich ca. 1.000 Kirchengemeinden und Dekanate mit all ihren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern am geistlichen, kulturellen und sozialen Leben. Dabei pflegt die Kirche eine Kultur der Nächstenliebe und fördert Begabungen und achtet die Würde und Empfindsamkeit allen Lebens. Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene wirken aktiv mit und finden darin eine persönliche Heimat.

Die EKHN versteht sich als Teil der Zivilgesellschaft und ist dabei nicht nur Trägerin vieler sozialen und diakonischen Einrichtungen wie z.B. ca. 600 Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen und Krankenhäuser. Sie ist damit wesentlicher Bestandteil der professionellen Daseinsvorsorge unserer Gesellschaft. Sie steht den Menschen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite und unterhält zu diesem Zweck zahlreiche, mitunter kostenintensive Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen sowie Fachdiensten. Zwar werden diese häufig durch öffentliche Gelder mitfinanziert, die Kirchen als Träger dieser für die Gesellschaft wichtigen Einrichtungen sind aber dennoch mit wesentlichen finanziellen und personellen Beiträgen gefordert.



Darüber hinaus unterbreitet sie vielfältige Angebote im kulturellen Bereich. Dank der Kirchensteuer ist sie in unserer Region ein bedeutender und verlässlicher Arbeitgeber. Ein weiterer Rückgang der Kirchensteuermittel löst nicht nur kostensparende Konsequenzen auf der Ebene der Kirchengemeinden aus, sondern führt zweifellos zu Einsparungen bei oder gar zur Schließung vieler Einrichtungen und Angebote, die unsere Gesellschaft mittragen.

Die Kirchensteuer beträgt bei der EKHN neun Prozent der Lohn- oder Einkommensteuer, und kann aber als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Wer keine Lohn- oder Einkommensteuer entrichtet, ist von der Kirchensteuer meist freigestellt. Wenn ein Ehepartner evangelisch, der andere katholisch, wird die Kirchensteuer auf beide Kirchen gleichmäßig verteilt. Wenn der Ehepartner, der keiner Kirche angehört, das zu versteuernde Einkommen überwiegend erarbeitet, der andere Ehepartner aber einer Kirche angehört, kann ein besonderes Kirchgeld anfallen. Um den Verwaltungsaufwand für die Kirchen möglichst gering zu halten, ziehen die Finanzämter die Kirchensteuer ein.

Den Kirchen, die sich über die Kirchensteuer finanzieren, wird eine möglichst stabile und kalkulierbare Einkommenssituation beschert. Sie sind damit in der Lage, die vielen sozialen Einrichtungen zu unterhalten und vielen Menschen ein verlässlicher Arbeitgeber zu sein.

In vielen anderen Ländern finanzieren sich die Kirchen dagegen über Spenden und Kollekten. Die Einkommenssituation ist so größeren Schwankungen ausgesetzt, die eine verlässliche Ausgabenplanung unmöglich macht. Die Kirchen konzentrieren sich deshalb auf das interne Leben in den Gemeinden.

Helmut Karst



Jannis Kaiser beginnt sein Vikariat

Für mich als gebürtigen Hessen war es ungewohnt, die letzten sieben Jahre auf der anderen Rheinseite zu wohnen. Ein Vorteil bestand natürlich darin, die tolle Aussicht auf Wiesbaden genießen zu können. Nun freue ich mich darauf, gemeinsam mit meiner Frau Melissa Kaiser, in die schöne Stadt selbst zu ziehen und mein Vikariat in der Bergkirche und Marktkirche beginnen zu können.

Die Grundlage hierfür war mein Studium der evangelischen Theologie zunächst in Marburg und die letzten Jahre in Mainz. Besonders viel Spaß haben mir die Fachbereiche Altes Testament und Neues Testament bereitet. Die Frage, wie man heute die Bibel verstehen und auslegen kann, hat mich durch mein Studium begleitet. Stets fand ich auch die praktische Umsetzung von theologischen Inhalten bereichernd. Dies konnte ich bereits in meinem FSJ in der Kinder- und Jugendarbeit in der Andreaskirche Niederhöchstadt ausprobieren und während des Studiums mit einer halben Stelle im gemeindepädagogischen Dienst in der Auferstehungsgemeinde Mainz vertiefen. Genau auf dieses Wechselspiel zwischen Praxis und Theorie freue ich mich sehr.

Meine Liebe zur Natur und zum Sport verbinde ich beim Fahrradfahren, beim Wandern, Snowboarden oder auch in der Erlebnispädagogik.

Weitere Leidenschaften sind

Fußballspielen, Computer-

spiele (Mitinitiator der

ersten christlichen E-Sport

Liga Deutschlands) oder auch

Lesen.

Ich bin sehr gespannt auf

dieses neue Kapitel meiner

Lebensgeschichte und





freue mich darauf, die beiden Gemeinden und Sie als Gemeindemitglieder kennenzulernen und viel Neues in dieser Zeit lernen zu können. Ganz besonders freue ich mich darauf, im Vikariat mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, sei es über Lieblingsbücher, Radroutenideen, den Glauben oder andere Themen und Gedanken von Ihnen. Hoffentlich bis bald.

Ihr Jannis Kaiser

Liebe Bergkirchengemeinde,

mit dem 30. November wird meine Ausbildungszeit in der Bergkirchengemeinde zu Ende gehen. Nachdem ich mein Vikariat zunächst in Naurod begonnen hatte, wechselte ich im September letzten Jahres an die Bergkirche und werde nach 16 Monaten in Ihrer Gemeinde im November mein Vikariat beenden. Die Zeit bei Ihnen in der Gemeinde habe ich sehr genossen und konnte von meinem Lehrpfarrer Markus Nett und auch von Pfarrer Helmut Peters viel lernen. Ich habe die Bergkirchengemeinde als ganz besondere Gemeinde kennengelernt, in der so viele Menschen eine Heimat





finden. Gerne denke ich an die vielen gemeinsamen Gottesdienste zurück, an ausgelassenes Feiern auf dem Bergkirchenfest oder die große Tafel an Gründonnerstag. Aber nicht nur die Feste werden mir in Erinnerung bleiben. Auch die kleinen und leisen Momente, die ich mit Ihnen teilen durfte, werde ich mitnehmen. Im Anschluss an meine Zeit in der Bergkirche werde ich ab Dezember mein sog. Spezialvikariat in Berlin verbringen. Dort werde ich bei zwei kirchlichen Instituten der Frage nachgehen, wie Kirche in Zukunft gestaltet werden kann.

Ich möchte mich bei Ihnen allen dafür bedanken, dass Sie mich mit offenen Armen in Ihrer Gemeinde willkommen geheißen haben und sie zu einem so großartigen Lernort gemacht haben. Ich möchte mich für die tolle Zusammenarbeit bei Kantor Christian Pfeifer, Küster Jörg Müller und Judith Roth bedanken und besonders auch bei den Mitgliedern des Kirchenvorstands und seinem Vorsitzenden Helmut Karst. Mein ganz besonderer Dank gilt Pfarrer Markus Nett, der mich durch meine Vikariatszeit an der Bergkirche hindurch begleitet und geleitet hat. Durch ihn konnte ich lernen, mit wie viel Freude und Humor bei gleichzeitigem theologischem und geistigem Tiefgang das Pfarramt gestaltet werden kann.

Ihre Sophia Clement



Wie wollen wir in Zukunft Kirche sein?

UMFRAGE

unter den Mitgliedern der ev. Bergkirchengemeinde

Liebe Mitglieder der Bergkirchengemeinde,

vielen Dank, dass Sie an meiner Umfrage teilgenommen haben! Nach der Auswertung aller Rückmeldungen freue ich mich, Ihnen heute einige Ergebnisse präsentieren zu können.

Insgesamt haben fast 90 Personen einen Bogen ausgefüllt. Von ihnen haben 9% angegeben, dass sie 2-3x in der Woche die Angebote der Bergkirchengemeinde wahrnehmen, 33% 1x pro Woche, 32% einmal im Monat und 22% 1-3x pro Jahr. Absoluter Spitzenreiter der Angebote ist der Gottesdienst. 80% der Befragten besuchen diesen am ehesten. Auf Platz zwei der Angebote der Kirchengemeinde lagen mit 45% die Konzerte und die Kirchenmusik. Ganz eindeutig waren die Rückmeldungen, ob die Befragten die Pfarrer der Bergkirche kennen. Eine überzeugende Mehrheit von 90% beantwortete diese Frage mit „Ja“. Überhaupt hat die Umfrage ergeben, dass die Mitglieder der Bergkirche eine sehr hohe Verbundenheit zu ihrer Gemeinde haben. Fast 50% gaben an, sich der Gemeinde „sehr verbunden“ zu fühlen und weitere 28% fühlen sich „ziemlich verbunden“. Damit liegt die Bergkirchengemeinde weit über dem Durchschnitt, den die Erhebungen der EKD ergeben haben. Hier gaben 23% der evangelischen Befragten an, sich ihrer Kirchengemeinde gegenüber „sehr verbunden“ und 22% „ziemlich verbunden“ zu fühlen. Besonders spannend für die



Weiterarbeit waren die Anregungen und Wünsche, die im Freifeld eingetragen werden konnten. Viele der Befragten wünschten sich mehr Veranstaltungen für Familien und Jugendliche oder weitere musikalische Angebote.

Sophia Clement

Herbsthauch

Herz, nun so alt und noch immer nicht klug,
Hoffst du von Tagen zu Tagen,
Was dir der blühende Frühling nicht trug,
Werde der Herbst dir noch tragen!

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
Immer zu schmeicheln, zu kosen.
Rosen entfaltet am Morgen sein Hauch,
Abends verstreut er die Rosen.

Läßt doch der spielende Wind nicht vom Strauch,
Bis er ihn völlig gelichtet.
Alles, o Herz, ist ein Wind und ein Hauch,
Was wir geliebt und gedichtet.

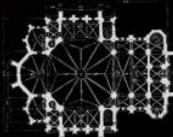
Friedrich Rückert (1788 – 1866)

ausgewählt von Cornelia Gros-Stieglitz



Gottesdienste in der Bergkirche September bis November

03.09.	10 Uhr	Englischer Gottesdienst (Pfrin. Cranbury)
10.09.	10 Uhr	Gottesdienst zur Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden (Pfr. Nett, Daniela Kretschmer)
17.09.	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Peters)
24.09.	11.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Taufe zu Erntedank mit KiTa und Kinderchor, (Vikarin Clement, Pfarrer Nett), anschließend Erntedanksuppe für alle auf dem Hof
30.09.	17 Uhr	Krabbelgottesdienst (Pfr. Nett, Team)
01.10.	10 Uhr	Englischer Gottesdienst (Pfrin. Cranbury)
08.10.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Nett)
15.10.	10 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Gisela Seip)
22.10.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Peters)
29.10.	10 Uhr	Gottesdienst (Vikarin Clement)
05.11.	10 Uhr	Englischer Gottesdienst (Pfrin. Cranbury)
12.11.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Peters)
19.11.	10 Uhr	Gottesdienst (Vikarin Clement)
22.11.	10 Uhr	Einladung zum Buß- und Betttagsgottesdienst in der Marktkirche (Dekanin Neumann)
25.11.	17 Uhr	Krabbelgottesdienst (Vikarin Clement, Team)
26.11.	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Vikarin Clement, Pfr. Nett)





**Die Redaktion wünscht Allen ein gesegnetes
Erntedankfest!**



Liturgie to Go: Taufe

Meine Eltern haben mich damals katholisch taufen lassen, und ich sehe mir die genau zwei existierenden Fotos aus dem Dezember des Jahres 1970 gerne an.

Ich liege recht kahlköpfig in dem sehr langen weißen Familien-Spizentaufkleid auf einem Kopfkissen auf dem Arm meiner Tante Resi. Sie hat den typischen Look dieses Jahrzehnts, einen kessen Kurzhaarschnitt, ein Kostüm mit großem Kragen und großen Knöpfen. Daneben meine ebenso stilvoll angezogenen Eltern, den Kopf andächtig geneigt. Mein damals 6 jähriger Bruder klammert



sich an meiner Mutter fest und schaut ergriffen nach oben. Die Wichtigkeit des Augenblicks ist, trotz der dunklen Farben und groben Körnung, quasi greifbar. Der große Augenblick steht kurz bevor, man möchte die Luft anhalten.

Ich persönlich erinnere mich leider an Nichts. Kein Blitz durchzuckte mich, keine Erkenntnis, kein Feuerwerk erhellte den Himmel. Ich machte absolut nichts außer zu atmen und wurde doch offensichtlich sehr geliebt.

So oder wenigstens ganz ähnlich geht es wohl den meisten Menschen, die sich irgendwann taufen lassen. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 120.000 Menschen evangelisch getauft. Davon waren knapp 109.000 Kindertaufen und rund 11.000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Auch wenn der Trend insgesamt rückläufig



ist, ist es doch eine stattliche Anzahl Menschen, die sich entweder selber oder durch Entscheidung ihrer Eltern einer Taufe unterziehen.

Die Taufe ist übrigens neben dem Abendmahl das einzige Sakrament der evangelischen Kirche. Der Begriff Sakrament kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „Heilszeichen“. Es handelt sich um besondere Zeichenhandlungen, in denen Gott seine unwiderrufliche Liebe zuspricht. Ein Sakrament kann gleichzeitig den Glauben wecken und auch bestärken. Wecken und stärken, das ist beim Abendmahl ja ein zentraler Punkt, dass dies auch bei der Taufe so ist, ergibt natürlich Sinn, war mir aber ehrlich in dem Zusammenhang noch gar nicht klar.

Aber, wie kam es denn eigentlich dazu? Da muss es ja einen Punkt gegeben haben, an dem Jesus gesagt hat, Mensch, geh hin und taufe, denn das ist mir wichtig! Tatsächlich gab es den Moment, der auch in der Bibel festgehalten ist. Es ist der sogenannte „Taufbefehl“ oder auch „Missionsbefehl“.

Wir finden ihn in diesen Text im Matthäusevangelium, Kapitel 28, Verse 18 – 20:

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Theologisch gesehen ist dieser Taufbefehl die Begründung für das Sakrament der Taufe. Jesus selbst hat hier zur Taufe aufgerufen! Deshalb berufen wir Christen uns auf diese Sätze, wenn wir Kinder taufen und in



jedem Taufgottesdienst wird er von den Geistlichen verlesen. Besonders bedeutend finde ich: Es sind die letzten Worte, die der auferstandene Jesus zu seinen Jüngern sprach, bevor er sie am Himmelfahrtstag verlässt. Was würden wir sagen, wenn wir wüssten, es sind unsere letzten Worte, eine letzte Botschaft. Sicher wäre es etwas, was uns besonders am Herzen liegt. Eine Liebe, die es zu bekräftigen gilt, einen Wunsch, der noch ausgesprochen werden muss...

Aber zurück zum Sakrament! Die Taufe ist somit eine sichtbare, als auch eine spürbare Liebeserklärung Gottes. In der Taufe verspricht Gott der Person, die getauft wird, sie zu lieben, egal was geschieht. Das ist ein ganz schöner Vertrauensvorschuss, der einem da gewährt wird. Aber so ist es ja vielleicht mit allen Beziehungen, auf die man sich im Laufe seines Lebens einlässt. Man sagt „Ja“ zueinander, gleich ganz zu Anfang, und wer weiß schon, was dann noch alles passiert. Die Taufe ist der Anfang einer besonderen Beziehung zwischen Gott und Mensch. Das macht sie so wichtig, so einmalig, so bedeutend.

Taufen ist auch das Eintauchen in die Gemeinschaft mit Christus und überhaupt der großen Gemeinschaft der Familie Gottes. Man wird ein Teil der welt- und zeitumspannenden Gemeinschaft Jesu Christi. Wir erinnern uns an all die schönen Taufen in der Bergkirche. Die Kinder der Gemeinde tragen das Wasser in den kleinen Tontassen zusammen, und die Erwachsenen antworten auf die Frage der Pfarrer, ob sie dieses Kind aufnehmen.

Ganz genau heißt es da: „Und ich frage euch, die versammelte Gemeinde: Seid Ihr bereit, dafür zu sorgen, dass dieses Kind in unserer Mitte erfahren kann, was es heißt als Kind Gottes zu leben? So antwortet auch ihr jetzt, „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Für mich immer ein Gänsehautmoment. Diese Aufnahme in die Gemeinde, die Gemeinschaft der Gläubigen ist



ein zentraler Moment der Taufe. Man ist nicht allein, in dem Moment verbindet man sich mit Generationen von Menschen, die vor mir getauft wurden und mit all denen, die mir folgen.

All dies, war mir bei meiner Taufe im Jahr 1970 nicht klar, und das musste es auch nicht. Ich wurde einfach so angenommen, ohne etwas geleistet zu haben, ohne etwas zu können.

In Deutschland erkennen die zusammengeschlossenen christlichen Kirchen die Taufe übrigens gegenseitig an. Als ich in die evangelische Kirche eintrat, musste meine Taufe also nicht erneut vollzogen werden. So ist das mit der Taufe, sie ist im wahrsten Sinne einmalig. So wie man den Beginn einer lebenslangen Liebe nicht wiederholen kann, wie man einen Funken nicht erneut entzünden kann.



Ich wünsche Ihnen allen einen wunderbaren Herbst. Als getaufte Christen durchschreiten Sie ihn mit der Gewissheit, dass sie geliebt werden, dass sie nicht alleine sind und dass sie ein wertvolles Mitglied der christlichen Gemeinschaft sind.

Kleines Taufrätsel: Welchen kleinen Täufling zeigt dieses Bild? Ein kleiner Tipp: Er hat später selber viele viele Kinder getauft, dass wusste er aber noch nicht, als er auf dem Kissen sein Sakrament erhielt.

Dani Terbuyken



Erntedank in der Bergkirche



Am **Sonntag, dem 24. September**, feiern wir in der Bergkirche Erntedank.

Wir beginnen um **11.30 Uhr** mit einem fröhlichen **Familiengottesdienst**, der von unserer Kindertagesstätte und dem Kinderchor mitgestaltet wird. Vikarin Sophia Clement und Pfarrer Markus Nett freuen sich auf eine bunte und vielköpfige Gottesdienstgemeinde.

Und im Anschluss gibt es die traditionelle **Kürbissuppe** auf dem Hof der Bergkirche. Die Kürbisse stammen aus solidarischer Landwirtschaft und sind von einem Mitglied des Kirchenvorstands eigenhändig gesät, gepflegt und geerntet worden.

Nacht der Kirchen – 8.9.2023 in der Bergkirche

18.00 Uhr I Große Kirchen - und Orgelführung mit Küster Jörg Müller, Pfarrer Markus Nett und Kantor Christian Pfeifer

19.30 Uhr I "Jesus passt nicht ins Dritte Reich" mit Einführung in den Dokumentarfilm von Pfarrer Markus Nett

21.00 Uhr I "East meets West" – Saz und Cembalo

Cafer Kaigis stammt aus Istanbul und lebt seit vielen Jahren in Wiesbaden. Meisterlich spielt er die Saz, die türkische Laute. Bei seinem Vater lernte er auch, wie man diese Instrumente baut. Bergkirchenkantor Christian Pfeifer spielt ein anderes Saiteninstrument, nämlich das Cembalo. Freuen Sie sich auf spannende Begegnungen, wenn Musik aus dem Osten auf Musik des Westens trifft.

Der Eintritt ist frei.



Neue Konfis am Start

Unser neuer Konfirmandinnen- und Konfirmandenjahrgang ist schon im Juni gestartet, und die Jugendlichen haben auf dem Konfi-Camp im Westerwald schon viel erlebt.

Nun ist es an der Zeit, dass die Gemeinde die neuen Gesichter kennenlernt. Und so feiern wir am

Sonntag, dem 10. September um 10 Uhr den **Einführungsgottesdienst des neuen Konfirmandinnen- und Konfirmandenjahrgangs.**

Kirchenvorsteherin Daniela Kretschmer und Pfarrer Markus Nett werden die einzelnen Teile des Gottesdienstes im Verlauf erklären.

Nachmittage der Älteren Generation

Nach den Sommerferien geht es wieder mit frischen Kräften in eine neue Saison der Nachmittage der Älteren Generation.

Am **13. September um 15 Uhr** heißt das Thema **Bingo**, unsere Vikarin Sophia Clement wird die Zahlen tanzen lassen, es gibt wie immer attraktive Gewinne, und für Kaffee und Kuchen ist selbstverständlich gesorgt.

Am **30. September** lädt die Marktkirchengemeinde zu einer Gemeindefahrt zur „Keltenwelt am Glauberg“ ein, bitte beachten Sie die ganzseitige Anzeige in diesem Heft.

Am **11. Oktober um 15 Uhr** erwartet uns ein **Filmnachmittag.**



Am **8. November um 15 Uhr** wird **Frau Prof. Dr. Rieke Hansen** von der Hochschule Geisenheim über das Thema „**Stadtentwicklung in Wiesbaden**“ referieren.

Neu im Team des Nachmittags der Älteren Generation ist **Heike Hahn**, die ehemalige Leiterin unserer Kindertagesstätte, die nach einigen Jahren in ihrer norddeutschen Heimat wieder nach Wiesbaden zurückgekehrt ist und sich in ihrer Bergkirchengemeinde ehrenamtlich engagieren möchte.

Kindergottesdienst in der Bergkirche



Liebe Gemeindemitglieder,

es freut uns, Ihnen und Euch mitzuteilen, dass es ab Oktober 2023, nach langer Pause, wieder ein begleitetes Angebot für Kinder (bzw. Kindergottesdienst) parallel zum Gottesdienst in der Bergkirche geben soll.

Dafür suchen wir, Susanne Benner und Jonas Pabst, nun weitere Menschen, mit denen wir gemeinsam dieses Angebot in der Gemeinde wieder etablieren und gestalten möchten.

Susanne Benner dürften Sie und Ihr, als engagiertes Gemeindemitglied im Kirchenvorstand und der Arbeit mit Kindern in der Bergkirche kennen. Jonas Pabst ist der Bergkirche seit Kindertagesstätten und Jugend u.a. als ehemaliges Mitglied des Kirchenvorstandes eng verbunden und meldet sich jetzt nach vier Jahren Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik an der CVJM Hochschule Kassel wieder hier in Wiesbaden und der Bergkirchengemeinde zurück.

Im September wollen wir uns zunächst als Team finden und gemeinsam Ideen und Wünsche austauschen, wie wir dieses Angebot inhaltlich und organisatorisch gestalten können, um dann gut im Oktober 2023 zu starten.



Ob es jetzt ein kindgerechtes Angebot zum Predigttext oder der Bibelstelle des Sonntags oder eine andere Form der Kommunikation zum Evangelium mit Kindern wird, ist für uns offen. Wichtig ist uns, dass wir gemeinsam unsere individuellen Stärken entdecken und kombinieren können und so das Evangelium auf vielfältige Art und Weise gemeinsam mit Kindern entdecken, kreativ gestalten und kommunizieren können.

Zeitaufwand? Wir rechnen aktuell mit ca. 2 bis 3 Std. im Monat, für die Vorbereitung und Durchführung des Angebots inkl. monatlicher Teambesprechung. Dabei ist es uns wichtig, dass es nicht überhandnimmt und mit eurem (Familien-)Alltag und Berufsleben kompatibel ist.

Wenn du diese Zeit zur Verfügung und Lust hast, dieses Angebot mit uns gemeinsam zu gestalten, würden wir uns über eine Mail an J.pabst-97@gmx.de sehr freuen.

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen 😊

Liebe Grüße

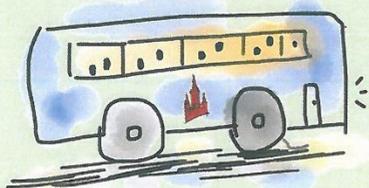
Susanne Benner und Jonas Pabst



Update from the English Outreach in der Bergkirche

Der English Outreach wird im kommenden Monaten nach einem Gemeindetreffen am 3. September einige Änderungen erfahren. Diesen Sommer haben wir die Gemeinde befragt, um herauszufinden, was am wichtigsten ist. Wir haben herausgefunden, dass Gottesdienste am ersten Sonntag im Vordergrund stehen. Es besteht der Wunsch, das Abendmahl häufiger zu feiern und die Gemeinschaftsveranstaltungen fortzuführen. Wir hoffen, dass Sie diesen Herbst beim Gottesdienst und bei anderen Veranstaltungen dabei sein werden, die wie geplant bekannt gegeben werden.

Herzliche Einladung Gemeindefahrt



**Samstag,
30. September**



Unsere Fahrt mit einem modernen Reisebus führt uns zum Museum „**Keltenwelt am Glauberg**“, das wir besichtigen. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich anschließend bei Kaffee und Kuchen zu stärken.

Zuvor besuchen wir **das Highlight der Tour**, die erst kürzlich restaurierte **Klosteranlage Konradsdorf**. Dort ist ein einzigartiger, aber wenig bekannter staufischer Kirchenraum erhalten geblieben, der heute für besondere Veranstaltungen genutzt wird.

- ▶ **Abfahrt: 12 Uhr**, (Abfahrtsort wird noch bekannt gegeben!)
- ▶ **Rückkehr: ca. 19 Uhr**;
- ▶ **Unkostenbeitrag 25 € / Teilnehmer**
(zahlbar bei Anmeldung)

Infos & Anmeldung im Gemeindebüro

Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden

☎ 0611 900 16 11 oder 900 16 13,

✉ marktkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn.de





Bildnachweis:

Titelseite	Markus Nett
Seiten 17,18,27	Privat
Seite 23,24	Dani Terbuyken
Seiten 5, 14, 28, 32	Jens Haker

„**Um Himmels Willen**“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden.

Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden

V.i.S.d.P.: Cornelia Gros-Stieglitz, Jens Haker, Pfr Markus Nett, Dani Terbuyken.

Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de

Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: DE27 5109 0000 0000 8507 05

Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden:

Commerzbank Ffm IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 2.500 Exemplare. Gedruckt auf Naturschutzpapier, zertifiziert mit dem „Blauen Engel“.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte

Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.





- Pfarrbezirk I:** *Pfarrer Helmut Peters*
Lehrstr. 6, 65183 WI
Tel.: 0173 / 3 40 19 02, E-Mail: h.peters@bergkirche.de
- Pfarrbezirk II:** *Pfarrer Markus Nett*
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23
E-Mail: m.nett@bergkirche.de
- Vikarin** *Sophia Clement*, E-Mail: sophia.clement@ekhn.de
- Vikar** *Jannis Kaiser*, Kontakt über Gemeindebüro
- Projektstelle für
englischsprachige
Dienste** *Pfarrerinnen Hannah Cranbury*
Tel.: 01 76 – 75 97 19 16
E-Mail: h.cranbury@bergkirche.de
- Kirchenmusik:** *Kantor Christian Pfeifer*
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 01 56-7 81 071 48
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de
- Kindertagesstätte:** *Markus Gisart*
Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46
E-Mail: kita@bergkirche.de
- Gemeindebüro,
Küsterei:** *Judith Roth, Küster Jörg Müller*
Lehrstr. 6, 65183 WI
Bürozeiten: Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16
E-Mail: info@bergkirche.de
- Vorsitzender des
Kirchenvorstandes:** *Helmut Karst*, Tel.: 56 46 22
E-Mail: h.karst@bergkirche.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche (2. – 5. Sonntag im Monat)
	10.00 Uhr	Sanctuary Worship (1st Sunday of the month)
Dienstag	16.30 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
Mittwoch	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal am 2. Mittwoch im Monat
	19.45 Uhr	Kantorei Gemeindehaus
Donnerstag	18.00 Uhr	Bläserkreis Gemeindehaus
Samstag	17.00 Uhr	„Krabbeltgottesdienst“ in der Bergkirche (letzter Samstag im Monat)

weitere Termine finden Sie im Internet unter
www.bergkirche.de

Erntedank

Finde die Worte im Buchstabensalat

F	G	J	E	K	H	E	D	L	I	S	B	P	V	H	F	J	S	K	O
A	V	A	U	B	E	R	G	I	N	E	C	M	A	R	O	N	E	T	G
P	F	D	D	M	C	F	G	G	L	L	G	U	N	Q	A	Q	O	D	P
F	D	U	E	R	O	G	G	E	N	A	V	S	U	F	N	V	Q	F	Q
E	D	J	L	M	F	W	V	U	I	E	Z	H	E	E	D	R	Q	S	V
L	Q	K	Ü	R	B	I	S	Z	I	F	E	E	D	D	E	S	E	T	J
C	Q	I	L	J	G	M	W	M	U	G	H	I	D	Z	H	H	E	E	B
E	D	A	T	T	E	L	N	S	F	D	S	D	D	U	T	I	A	I	T
S	U	H	T	Y	K	K	N	F	Y	L	X	E	Z	C	G	M	Y	N	R
E	C	H	A	M	P	I	G	N	O	N	J	L	D	C	Q	B	B	P	S
K	T	B	C	O	E	H	S	I	X	R	J	B	A	H	V	E	Q	I	Y
P	F	L	A	U	M	E	R	K	P	E	D	E	S	I	N	E	J	L	X
Q	T	Z	M	C	M	E	J	L	Z	C	B	E	T	N	S	R	L	Z	A
W	E	I	Z	E	N	F	S	I	X	L	P	R	O	I	P	E	S	M	U
F	M	K	M	E	J	C	T	T	D	E	G	E	I	M	B	O	J	I	J
A	B	U	C	H	E	C	K	E	R	N	P	P	B	B	P	F	W	X	W
F	X	I	K	P	B	R	C	A	W	J	W	I	B	U	R	F	L	W	J
F	C	T	R	A	U	B	E	N	E	O	I	A	P	R	I	K	O	S	E
T	M	B	F	Z	E	M	M	Y	X	M	P	Y	F	Y	M	B	B	O	O
T	R	M	T	O	R	A	N	G	E	U	D	U	Q	B	I	R	N	E	W

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|-----------------------|--------------------|--------------------|
| 1 Heidelbergere _____ | 2 Champignon _____ | 3 Bucheckern _____ |
| 4 Steinpilz _____ | 5 Aubergine _____ | 6 Aprikose _____ |
| 7 Himbeere _____ | 8 Zucchini _____ | 9 Trauben _____ |
| 10 Pflaume _____ | 11 Datteln _____ | 12 Marone _____ |
| 13 Roggen _____ | 14 Orange _____ | 15 Kürbis _____ |
| 16 Weizen _____ | 17 Birne _____ | 18 Apfel _____ |